

AILI UNIVERE 80

Vor einigen Monaten vollendete aus dem Kreis der estnischen Sprachwissenschaftler ein verdientes und würdiges Mitglied, die Dialektologin Aili Univere, das 80. Lebensjahr. Dies ist uns Anlaß, Rückschau auf den Lebensweg und auf das Schaffen der Jubilarin zu halten.

Aili Univere (geb. Aleksandra Univer) wurde am 23. Oktober 1901 in Kähri (Süd-estland) in einer Lehrerfamilie geboren und verbrachte ihre Kindheit im nördlich von Tartu gelegenen Lähte. Obwohl zu Hause die Literatursprache gesprochen wurde, schufen die Großeltern mit ihrem süd-estnischen Dialekt gute Anlagen für die Entwicklung der zukünftigen Dialektforscherin. Aili Univere besuchte das damalige Puškin-Gymnasium in Tartu, wo sie sich auch gute Kenntnisse in Russisch und Deutsch aneignete. 1920 wurde sie Studentin der Tartuer Universität und wählte Estnisch, die estnische Literatur und die ostseefinnischen Sprachen zu ihren Spezialfächern. Als Schülerin der Professoren J. Jõgever, L. Kettunen, J. Mark, G. Suits u. a. absolvierte sie 1927 die Universität mit dem Grad eines Magisters für Literatur, an dessen Stelle ihr später der Grad eines Kandidaten der Philologie verliehen wurde.

Nach dem Studium arbeitete sie als Estnischlehrerin in Võru, Kuressaare und Tapa. Neben dem Beruf interessierte sie sich auch weiterhin für die wissenschaftliche Arbeit und sammelte 1933 als Stipendiatin der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache Dialektmaterial, womit sie schon 1924 als Studentin begonnen hatte («Mälestusi esimeselt murdematkalt». — ESA 1976). 1936 wurde Aili Univere ständige Mitarbeiterin der Akademischen Gesellschaft für Muttersprache, deren Aufgabe das Sammeln des Dialektmaterials und Ordnen der Materialsammlungen war. Sie gehörte zu denen, die während der Kriegs-



tage die aufs Land evakuierten Sprachschätze mit Achtsamkeit verwahrten und Ende 1944 unter neuen Bedingungen begannen, das estnische Dialektarchiv von neuem zusammenzustellen. Von 1944—1947 war Aili Univere als Assistentin am Lehrstuhl für estnische Sprache der Staatlichen Universität Tartu tätig. Im Zusammenhang mit der Bildung des Instituts für Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR nahm sie 1947 in dessen Abteilung für Dialektologie die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters an und arbeitete dort bis 1979, wobei sie von 1952—1955 die genannte Abteilung leitete. An der Staatlichen Universität Tartu und am Tallinner Pädagogischen Institut hielt die Jubilarin mehrere Semester für die estnischen Philologen Lehrgänge über die estnische Dialektologie.

Über 45 Jahre — mehr als ein halbes Menschenalter — waren ihre Arbeitstage mit dem Sammeln und Aufbewahren des estnischen Dialektmaterials ausgefüllt. Sommer für Sommer ging sie in Dörfer in allen Teilen Estlands und trug Wort für Wort, Satz für Satz die Beobachtungen zu

fast 60 estnischen Mundarten in ihr Notizbuch ein. Der umfangreichen Wortschatz- und Dialektsammlung von Kodavere wurden inhaltsreiche Materialsammlungen über andere Ostdialekte (Palamuse- und Äksi-Mundart), Westdialekte (Martna-Mundart), den nordöstlichen Küstendialekt, von der Insel Saaremaa, aus dem nördlichen Viljandi-Gebiet u. a. hinzugefügt. Im estnischen Dialektrarchiv findet man von ihr über 61 200 Zettel mit Dialektwörtern und Ortsnamen, 2130 Seiten mit Dialekttexten und -beschreibungen und ungefähr ebensoviel, die sie gemeinsam mit anderen Sammlern zusammengetragen hat. Unter ihrer Teilnahme entstanden über 170 Stunden Tonaufzeichnungen zu estnischen Dialekten. Wer vermag, auch nur annähernd die zurückgelegten Kilometer zusammenzuzählen, zu ahnen, mit wievielen alten Leuten persönlich über die Sprache gesprochen wurde? Wer kann ihren Anteil bei der Ausbildung und Anleitung junger Berufskollegen messen? Oder die Arbeitsstunden, die mit nicht-endenden Einordnungs-, Kopier-, Inventur- und Katalogisierungsarbeiten im Dialektarchiv ausgefüllt waren?

Neben der Sammelarbeit nahm Aili Univere eine führende Position bei der Organisierung der estnischen Dialektforschungsarbeiten ein, besonders bei der Vorbereitung des estnischen Dialektwörterbuches. Unter ihrer Fürsorge und Leitung entstand von 1951—1963 im Institut eine aus 2 Millionen Zetteln bestehende alphabetische Sammelkartothek des estnischen Dialektwortschatzes. Sie nahm teil an der Ausarbeitung der Prinzipien für das Dialektwörterbuch und verfaßt auch jetzt noch Wortartikel für dieses Wörterbuch. Aili Univere beteiligte sich auch an anderen Vorhaben der Abteilung, z. B. beim Publizieren der Dialekttexte. Sie war verantwortlicher Redakteur des ersten Bandes und Mitglied des Redaktionskollegiums des zweiten Bandes der Reihe «Eesti murded». Das Manuskript «Idamura tekstid» zum vierten Band, das von der Jubilarin zusammengestellt wurde, ist schon lange druckfertig.

In sprachwissenschaftlichen Ausgaben trifft man recht oft den Namen Aili Univere, mit dem inhaltsvolle Abhandlungen über die estnische Dialektologie unterzeichnet sind; wie «a-listest mitmuse vormidest eesti murdeis» (ESA 1955), «Sõnast

kahasse» (ESA 1958), «Ühesilbiliste vokaaltüvede pluraali genitiivist» (KKIU II 1958), «Omadussõnadega homonüümsetest määraadverbidest eesti murretes» (ESA 1965), «Väljendist korda minema ja korda lõõma» (Kodumurre 7 1965), «Põhja-eesti hakkama ja lõuna-eesti nakkama» (ESA 1966), «t-tunnuselise tegevusnime viisiütlevast eesti keeles» (ESA 1970), «Terminatiivse illatiivi teised teed» (KK 1971), «Eesti tu-liitelistest omadussõnadest» (ESA 1972), «Kodumurde mõju J. V. Veski keelelisele tegevusele» (Centum, Tallinn 1974), «Lisandeid mu-sufiksi ajaloole» (ESA 1975), «Eesti abstraktnoomenite ajaloost» (ESA 1976), «Kust on pärit sõltus?» (Fennougristica 2 1976), «Enesekohaste verbide kolmest sufiksist eesti keeles» (ESA 1977), «Kahest onomatopoeetilisest sõnatüvest (hürsk-, türsk-) eesti keeles» (ESA 1979) usw.

Aili Univere hat aktiv an gesamtso-wjetischen Sprachkonferenzen teilgenommen und dort mehrmalig die Arbeit der estnischen Dialektforscher sowie Ergebnisse unserer Dialektforschung vorgestellt. Das tat sie schon 1947 auf der Konferenz finnisch-ugrischer Wissenschaftler in Leningrad und später in Moskau, Jerevan, Petrozavodsk, Syktyvkar, Baku usw. Sie hielt wissenschaftliche Vorträge auf Versammlungen der Gesellschaft für Muttersprache und internationalen Beratungen, z. B. über lativ Adverbien in den estnischen Mundarten auf dem III. Internationalen Finnougristenkongreß 1970 in Tallinn und über den südestnischen Wortschatz im estnischen Dialektwörterbuch auf einem Symposium 1971 in Helsinki.

Die wissenschaftliche Tätigkeit von Aili Univere ist im In- und Ausland geschätzt und anerkannt. Sie ist Ehrenmitglied der Gesellschaft für Muttersprache, ausländisches Mitglied der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft und war lange Zeit Mitglied des wissenschaftlichen Rates für Dialektologie und Sprachhistorie der Sowjetunion. Mit ihrer gründlichen Sachkenntnis, vielseitigen Belesenheit und Wohlwollen verdient die Jubilarin tiefe Verehrung und Achtung von seiten der Mitarbeiter und Bekannten. Wir wünschen ihr weiterhin anhaltende Gesundheit und Schaffenskraft.

MARI MUST (Tallinn)